



OBSTLAND-BLICK 1/2010

Eine Information der Obstland Dürreweitzschen AG für Aktionäre, Landverpächter, Mitarbeiter und Freunde des Hauses.

Ein schwieriges, „durchwachsenes“ Jahr liegt hinter uns

Und wieder geht ein Jahr zur Neige – inzwischen bereits das 19. in der Geschichte der Obstland Dürreweitzschen AG. Wir ziehen in diesen Tagen wie immer um diese Zeit Bilanz. Wo stehen wir? Was haben wir erreicht? Wohin wollen wir im nächsten Jahr, in der fernerer Zukunft? Fragen, die uns an jedem Jahresende beschäftigen, bevor wir an Advent und weihnachtliche Besinnlichkeit, an das Krafttanken für das kommende Jahr denken können.



Das zurück liegende Jahr war – wie schon viele Male zuvor auch – ein schwieriges, „durchwachsenes“ Jahr. So haben wir in diesem Jahr sowohl äußerst ungünstige Vertriebs- als auch extrem schwierige Produktionsbedingungen zu konstatieren.

Angesichts der vorjährigen Rekordernte gestaltete sich die Auslagerungskampagne 2010 (Vertrieb) recht kompliziert. Ein europaweit gesättigter Markt ließ keine Preisbewegungen zu Gunsten der Erzeuger zu. Der Apfelpreis kam weder in den Winter- noch in den Frühjahrsmonaten aus dem Tief des vergangenen Herbstes heraus. Dem entsprechend wurde der eingelagerte Jahresendbestand im Verlaufe der Auslagerungskampagne 2010 zu deutlich niedrigeren Preisen als geplant verkauft. Zusätzlich belastet wurde der Markt durch große Mengen minderer Qualitäten, die zu Niedrigstpreisen mehr oder weniger „verramscht“ wurden.

Ein im Vergleich des langjährigen Mittels der Jahreszeit deutlich zu kaltes und auch viel zu nasses Wetter mit verhältnismäßig wenigen Sonnenscheinstunden zur Zeit der Obstblüte führten insbesondere bei unserer Hauptkultur, dem Apfel, zu deutlich verminderten Ernteträgen.

Verschärft wurde dieses Szenario noch durch eine extreme Hitze- und Trockenperiode von Mitte Juni bis zum 22. Juli und einem damit verbundenen vorzeitigen Fruchtfall. Die einer Rekordernte stets folgenden Alternanz-Erscheinungen bei einigen Apfelsorten taten ein Übriges. Allein die Birne vermochte es trotz dieser widrigen Witterung mit einem in Bezug auf Güte und Menge guten bis sehr guten Ergebnis zu punkten.

So wurde die diesjährige Kernobsternte am 1. November d. J. mit einer in dieser Höhe zuletzt 1997 erreichten Menge abgeschlossen. Insgesamt können wir mit der Menge nicht zufrieden sein. Positiv hervorzuheben ist dabei jedoch die außerordentlich hohe Qualität der von unseren Erzeugern termingerecht geernteten Früchte, so dass hier doch mit einem gewissen Kompensationseffekt der guten Qualität gegenüber der geringen Quantität gerechnet werden kann.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass auch die Ergebnisse bei der diesjährigen Erdbeerernte nicht unseren Erwartungen entsprechen haben. So hatten wir bereits ein deutlich geringeres Marktaufkommen als im Vorjahr, dennoch lagen die Verkaufserlöse je Kilogramm deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Alles in allem also kein gutes Obstjahr. Allerdings verspricht die gute Qualität unserer eingelagerten Äpfel und nicht zuletzt auch die deutliche Verknappung auf dem europäischen Markt deutlich bessere Erlöse beim Verkauf, wengleich auch keine vollständige Kompensation zu erwarten sein wird. Es kommt in den kommenden Wochen und Monaten vielmehr darauf an, durch ein kluges Lager- und Verkaufsmanagement in der Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft unsere Kunden im Lebensmitteleinzelhandel kontinuierlich mit Ware zu beliefern.

Unter Druck ... S. 2

... befindet sich in diesem Jahr die Obstverarbeitung.



BIO im Obstland ... S. 3

... Exotik oder Normalität?

Erdbeersaison 2010 ... S. 3

... mit Verspätung gestartet

Baugilde ... S. 4

... zuverlässig und anerkannt!

Azubis ... S. 4/5

... sind Chefsache - Eine Lanze für den Berufsnachwuchs

Hofladen Ablaß ... S. 5

... Modernität und Transparenz gekonnt mit Historie vereint

6. Frühlingserwachen ... S. 6

... mit längstem Apfelstrudel

Sächs. Blütenkönigin ... S. 6

... kommt wieder aus dem Obstland

Tag der offenen Tür ... S. 6/7

... in der Kelterei Sachsenobst und Gründung des 1. Hirschblut-Fanclubs

6. Apfeltag ... S. 7

... Besucher- und Verkaufsrekord

Neues ... S. 8

... vom Förderverein „Obstland“ e.V.

zum Jahresabschluss ... S. 8

... Weihnachtswünsche und Termine

Die Kelterei Sachsenobst ist ebenfalls von der diesjährigen Minderernte betroffen. Allein in Lohnmostsektor kann man von einem Totalausfall der Rohware sprechen – die Klein- und Kleinstzeuger aus der Region brachten in diesem Jahr keine wirklich nennenswerten Mengen in die Aufkaufstellen. So blieb nur der deutlich teurere Einkauf von Äpfeln auf dem ohnehin schon schwachen Markt.

Dennoch punkten will die Kelterei mit der Einführung neuer Produkte auf dem Markt. So wurde eine neue Kreation in der Fruchtweinstein-Cocktailserie entwickelt: Erdbeere mit Ingwer. Pünktlich zum Start in die diesjährige Glühwein-Saison wurde dem Handel der neue Sanddorn-Bratapfel-Fruchtglühwein vorgestellt – hoffen wir, dass beide Produkte dem Verbraucher schmecken und er dies mit seinem Kauf belohnt.

Unsere beiden im Handwerksbereich tätigen Unternehmen – die Mildensteiner Baugilde GmbH und die Elektro Mutzschen GmbH – haben es auch in den zurückliegenden Monaten wieder verstanden, sich auf dem Markt zu behaupten und weiter zu etablieren. Sie tragen auf diese Art nachhaltig dazu bei, die in diesem Jahr extrem schwierige Situation im

landwirtschaftlichen Unternehmensbereich zu stabilisieren.

Mit 2011 steht dem Unternehmen ein besonderes Jahr ins Haus – 20 Jahre Obstland. Wenngleich die aktuelle wirtschaftliche Situation auch eine komplizierte ist, werden wir doch diesen Anlass nutzen, um die erfolgreiche Umwandlung der vormals sozialistischen LPG Obstproduktion Dürreweitzschen in die marktwirtschaftlich geprägte Obstland Dürreweitzschen AG zu würdigen. So laden wir im Rahmen der Obstland-Blütenfestwochen 2011 Jung und Alt aus Nah und Fern am 14. und 15. Mai zum 6. Tag der offenen Tür nach Dürreweitzschen ein, um das 20. Obstland-Jubiläum zu feiern. Neben einem bunten, von Amateur- und Profikünstlern gestalteten Unterhaltungsprogramm lädt die Sortier- und Verpackungsstation im 18-kt-Kühlagerhauskomplex an diesen Tagen zur Besichtigung ein. Die Unternehmen der Obstland-Gruppe werden an diesen beiden Tagen ihr breites Leistungsspektrum präsentieren. Natürlich stehen dabei die Sachsenobst-Produkte in frischer und flüssiger Form im Mittelpunkt. Dem Unternehmen verbundene Vereine aus der Region sorgen für kulturelle und kulinarische Vielfalt.

Darüber hinaus werden sich auch befreundete und Partner-Unternehmen aus der Region und weit darüber hinaus aktiv an der Gestaltung des Jubiläums beteiligen. Ich würde mich freuen, wenn von dieser neuerlichen Möglichkeit der Begegnung mit dem Unternehmen, seinen Produkten und Dienstleistungen, vor allem aber mit seinen Mitarbeitern, Aktionären, Landverpächtern, Kunden, Freunden und Sympathisanten reger Gebrauch gemacht wird und ich viele Besucher und Gäste an diesen Tagen bei uns im „Obstland mitten in Sachsen“ begrüßen kann.

Zuvor jedoch möchte ich mich bei Ihnen allen bedanken für das hinter uns liegende Jahr vertrauensvoller Zusammenarbeit und Partnerschaft. Für das vor uns liegende, angesichts des Jubiläums ganz sicher auch ereignisreiche Jahr wünsche ich Ihnen und uns viel Kraft und Zuversicht.

Uns allen gemeinsam wünsche ich eine schöne Adventszeit, erholsame und besinnliche Weihnachtsfeiertage im Kreise unserer Lieben sowie alles Gute, Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr.

Gerd Kalbitz
Vorstandsvorsitzender

Obstverarbeitung 2010 unter Druck

Die Obstverarbeitungssaison 2010 war landesweit von absoluten Extremen geprägt: es handelt sich um die insgesamt geringste Menge seit vielen Jahren in Verbindung mit sehr hohen Preisen, insbesondere bei Sauerkirschen und Mostäpfeln.

Bei Beeren- und Steinobst (Stachelbeeren, Rote und Schwarze Johannisbeeren, Sauerkirschen) wurden insgesamt 525 Tonnen gepresst und verarbeitet – das entspricht etwa 45 % des Vorjahres.

Der diesjährige Start in die Apfel-Keltersaison erfolgte deutlich später als in den vergangenen Jahren. Nennenswerte Mostapfelmengen standen wegen des verzögerten Erntebeginns damit auch erst ab Mitte September zur Verfügung.

Besonders problematisch stellte sich der einem Totalausfall gleichende fehlende Behang der Apfelbäume bei den Klein- und Kleinstzeugern, auf den Streuobstwiesen sowie auf den Straßenbäumen in der Region und weit darüber hinaus.

Einen solchen Ertragsausfall im Streuobstbereich gab es seit 1991 noch nie! Über unsere Annahmestelle in Neugreußnig und weitere 22 Sammelstellen im Umkreis von 50 Kilometern kam in diesem Jahr nur eine Menge von ca. 240 Tonnen Äpfel – im Vergleich dazu: es gab bereits Jahre mit Mengen von über 4.000 Tonnen Mostäpfeln aus Streuobst.

Gerade in dieser Marktsituation, in der die Beschaffung der Bedarfsmengen an Most-Äpfeln für zahlreiche Keltereien zu einem äußerst schwierigen Problem geworden ist, kam der Vorteil unserer unmittelbaren Verbindung zwischen Obstanbau und Obstverarbeitung in einem Unternehmensverbund auf spezielle Art zum Tragen: der Eigenbedarf der Kelterei Sachsenobst zur Herstellung von Direktsaft und Obstweinen konnte vollumfänglich aus Sachsenobst-Äpfeln gedeckt werden. Jedoch war erstmals seit Jahren der Verkauf von Apfelrohsaft ab Presse wegen fehlender Mostäpfel nicht möglich.

Auch die Menge der verarbeiteten Bio-Äpfel lag aufgrund der oben geschilderten Ertragsituation deutlich unter dem Plan. Die insgesamt verarbeitete Obstmenge lag in dieser Presssaison damit unter 4.000 Tonnen, folglich war damit auch die Verarbeitungskapazität der Kelterei unter 50 % ausgelastet.

Als fruchtige Trinkalternative in den Wintermonaten steht in diesen Tagen der Glühwein im Mittelpunkt des Vertriebsgeschehens in der Kelterei Sachsenobst. Bereits seit mehreren Jahren produzieren wir ein umfangreiches Sortiment an fruchtigen Heißgetränken für die kalten Tage.

Mit unseren Wintergetränken konnten wir in der Vergangenheit beständig Umsatzwachstum erreichen. Auch deshalb haben wir

das Produktsortiment in dieser Saison nochmals erweitert: so gibt es in diesem Jahr als Novitäten „Sanddorn-Bratapfel-Fruchtglühwein“ im Handel und „Hot Caipi“ – ein Fruchtglühwein mit Limetten- und Caipirinha-Aroma – auf verschiedenen Weihnachtsmärkten. Neu aufgelegt wurde der bereits in früheren Jahren schon einmal geführte Himbeer-Fruchtglühwein.

Unsere bisherigen Erfahrungen und die aktuelle Markteinschätzung haben uns die Entscheidung treffen lassen, jetzt auch alle Heißgetränke in einheitlicher Gestaltung konsequent unter der Dachmarke „Sachsenobst“ zu verkaufen.

Da die Glühweinsaison seit Jahren bereits sehr frühzeitig im Herbst beginnt, erfahren wir schon jetzt eine sehr positive Resonanz unserer Kunden auf die neuen Sorten. Der Absatz auf den Weihnachtsmärkten bleibt abzuwarten. Jedenfalls wissen wir aus den vergangenen Jahren, dass es in der „Glühwein-Zeit“ in der Kelterei Sachsenobst stets zu besonderen Herausforderungen und manchmal in Produktion und Logistik auch zu turbulenten Situationen kommt. Dabei geht es jedoch stets um die Erfüllung zumeist sehr kurzfristiger Bestellungen und Wünsche unserer Kunden.

Steffen Rockmann
Geschäftsführer
Kelterei Sachsenobst GmbH

BIO im Obstland – Exotik oder Normalität?

Wenngleich zunächst auch nur als bürokratischer Verwaltungsakt vollzogen, fiel der offizielle Startschuss zum Öko-Obstbau in der Obstland Dürreweitzschen AG bereits im August 2003. Damals meldete die Klosterobst GmbH Sorntzig ihre Mostapfel Flächen entsprechend der EU-Öko-Verordnung 2092/91 bei einer Kontrollstelle und der zuständigen Kontrollbehörde in Dresden als „Ökoflächen“ an. Im Dezember des gleichen Jahres wurde dann formaljuristisch die Bio-Obst GmbH Baderitz als 100 %iges Tochterunternehmen der Obstland Dürreweitzschen AG gegründet. Mit Wirkung vom 1. Januar 2004 übernahm sie die Bewirtschaftung der umgestellten Mostapfelplantagen, die in den Produktions-Territorien Sorntzig und Leisnig liegen.

Diese Mostobstflächen wurden bereits ab 1995 mit Sorten gepflanzt, die sowohl die damaligen Geschmacksanforderungen der Kellereien als auch pflanzenbauliche Erleichterungen durch eine Resistenz gegen Schorf und Mehltau als wichtigste Krankheiten mitbringen sollten ('Remo', 'Rewena', 'Resi', 'Releika').

Nach zwei Jahren des Sammelns von Erfahrung wurden 2005 weitere Plantagen auf den ökologischen Anbau umgestellt. Zum einen waren das Plantagen, die bis dato von der Ab-

lasser Obsthof GmbH bewirtschaftet wurden (Mostapfelplantagen in Ablass und Böhlen, Tafelapfelplantagen mit resistenten Sorten in Ablass) und zum anderen eine Tafelapfelplantage der Leisniger Obstgarten GmbH mit resistenten Sorten in Leisnig.

Aber es sollte nicht bei nur einer Kultur bleiben. So wurden im Frühjahr 2006 und im Frühjahr 2007 zwei Sauerkirschpflanzungen der Sorntziger Vielfrucht GmbH mit der ökologischen Sorte 'Morina' ebenfalls als Ökoflächen angemeldet.



Seit Anfang 2009 werden alle Öko-Obstbauflächen der Obstland Dürreweitzschen AG ausschließlich von der Bio-Obst GmbH Baderitz bewirtschaftet. Neben dem Geschäftsführer arbeiten weitere 7 Mitarbeiter in diesem Unternehmen. Und die Entwicklung ist seit dem

nicht stehen geblieben. Zum Beispiel wurden auf verschiedenen Flächen sowohl im Februar als auch im Oktober 2010 umfangreiche Rodungen durchgeführt, die teilweise noch bis zum Jahresende mit anderen marktfähigen Sorten wiederbepflanzt werden. So passen wir uns den zwischenzeitlich veränderten Wünschen der verarbeitenden Industrie an.

Gemeinsam mit der Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft wurde inzwischen auch mit der schrittweisen Erschließung des Geschäftsfeldes der Öko-Tafelapfelproduktion begonnen. Dabei wollen wir zunächst in kleinem Umfang Erfahrungen bei Anbau, Lagerung, Vermarktung und Zertifizierung sammeln.

Zusammenfassend kann nach 7-jähriger Wirtschaftstätigkeit im Bio-Sektor konstatiert werden, dass die ökologische Ausrichtung der Obsterzeugung im Obstland festen Fuß gefasst hat und perspektivisch von weiterem Zuwachs geprägt sein wird. Insofern sind wir im modernen Bio-Zeitalter ange-

kommen – von Exotik keine Spur mehr, die Bio-Obsterzeugung ist Normalität im Obstbau-Alltag.

Jan Kalbitz
Geschäftsführer Bio Obst GmbH Baderitz

Erdbeersaison 2010 mit Verspätung gestartet

Nahezu zwei Wochen später als normal fand am 3. Juni 2010 im Obstland-Informationscen-ter die diesjährige Eröffnung der Sächsischen Erdbeersaison statt.



Gemeinsam mit der 14. Sächsischen Blütenkönigin Stephanie I., dem Sächsischen Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft Frank Kupfer, dem Vorsitzenden des Landesverbandes „Sächsisches Obst“ Gerd Kalbitz und

Vertretern aus der Landes- und Kommunalpolitik wurde die Erdbeersaison 2010 mit dem traditionellen Anschnitt einer überdimensional großen Erdbeertorte gestartet. Gastgeber war in diesem Jahr die Sonnenfrucht Obstbau GmbH Dürreweitzschen, deren Geschäftsführer Thomas Helbig die Gäste und die Medienvertreter herzlich begrüßte.

Im Gegensatz zu den Vorjahren verzögerte sich der diesjährige Erntebeginn wegen der außerordentlich ungünstigen Witterungsverhältnisse um fast zwei Wochen. Mit 10,5 °C lag die durchschnittliche Temperatur im Mai 2010 bundesweit um 1,7 °C unter dem vieljährigen Klimamittelwert von 12,2 °C – so kalt war es im Mai seit 1991 nicht mehr. Zudem überbot der Mai 2010 mit etwa 104 Litern pro Quadratmeter Niederschlagswasser sein vieljähriges Soll von 71 l/m² um 46 %. Mit etwa 118 Sonnenscheinstunden erreichte der Mai auch nur rd. 60 % seines langjährigen Durchschnitts. Extrem hohe Temperaturen während der Ern-

teperiode sorgten dann für ein schlagartiges Reifen der Früchte. Alles in allem keine optimalen Voraussetzungen um gute Ernteträge zu erzielen. Insgesamt bewirtschaften 32 sächsische Obstbaubetriebe 440 Hektar Anbaufläche mit der vitaminreichen Frucht. 4.800 Tonnen sollten in diesem Jahr von den sächsischen Feldern geerntet werden. Mit 4.244 Tonnen konnte das Ergebnis jedoch nicht realisiert werden (88,4 %).

Auch auf den Erdbeerfeldern der Obstland Dürreweitzschen AG mühten sich die Obstbauern, ihre Früchte in hoher Quantität und optimaler Qualität zu ernten. Mit 799 Tonnen lagen sie dann ebenfalls knapp unter der Zielstellung von 861 Tonnen und erzielten so trotz widriger Umstände ~ 93 % der Planmenge. Allerdings blieben die finanziellen Erlöse in noch deutlicherem Maße hinter den Erwartungen und Zielstellungen zurück.

(Eigenbericht OLAG)

Die Mildensteiner Baugilde Leisnig – zuverlässig und anerkannt!

Nach fast 20 Jahren wirtschaftlicher Tätigkeit auf dem Markt schaut die Mildensteiner Baugilde GmbH Leisnig in diesen Tagen auf ein wieder erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Dabei ließ der strenge Winter im 1. Quartal 2010 nahezu keine Bautätigkeit zu. Umso größer waren im Anschluss die Anstrengungen der Mitarbeiter, die teilweise verlorene Bauzeit wieder aufzuholen. Dies geschah Großteils durch Verlängerung der Arbeitszeit bis zu den gesetzlich zulässigen Grenzwerten. Für das dabei gezeigte große persönliche Engagement und Verständnis aller Mitarbeiter bedankt sich die Geschäftsleitung ausdrücklich.

Schon im Jahr 2009 hatte die Mildensteiner Baugilde einige anspruchsvolle Aufträge mit interessanten Aufgabenbereichen erhalten, deren Realisierung in diesem Jahr erfolgte.

So wurde für das bundeseigene Leibnitz Institut für Troposphärenforschung ein neues Verwaltungsgebäude in Leipzig errichtet.

Weiterhin konnte Anfang dieses Jahres ein in Zusammenarbeit mit der Siemens AG errichtetes neues Umspannwerk in Halle-Reideburg übergeben werden.

Ebenfalls zu Jahresbeginn übernahmen wir den Auftrag des Landratsamtes Mittelsachsen zur Dämmung eines Verwaltungssitzes in Döbeln.

Der Reiterhof „Gut Tautendorf“ mit Inhaber Werner Kölz beauftragte unseren Betrieb mit den Stahlbetonarbeiten für den Bau der neuen Reithalle, mit dem Bau des Dunglagers und mit den Bauhauptleistungen des Neubaus des Pferdestalles.

Unseren größten Bauauftrag erhielten wir in diesem Jahr von der Firma DMI - Deutsches Microfilminstitut - aus Münster/Westfalen. Sie betraute uns mit der schlüsselfertigen Erstellung einer Lagerhalle für ein Verschieberegallager in Leisnig. Übergeben wurde dieses termingerecht im 3. Quartal 2010.

Im Anschluss an diese Baumaßnahme erhielten wir den Auftrag von der Firma KERA-TEAM, in unmittelbarer Nachbarschaft einen Großteil der Bauleistungen für die Erweiterung ihres Fliesenwerkes in Richtung des Leisniger Westens zu übernehmen. Dieser Auftrag umfasst ein umfangreiches Bauprogramm unter strenger zeitlicher Vorgabe der Bauherren.

Ebenfalls in Leisnig realisieren wir im Auftrag von Enviam die Sanierung des Umspannwerkes.

Auf dem Eigenheimsektor hat sich unser Betrieb auf die sogenannten Bauhauptleistungen fokussiert.

Dabei errichteten wir dieses Jahr Eigenheime in Leisnig, Rötha, Markkleeberg, Mischütz, Döbeln, Neudorf, Naunhof, Machern, Leipzig und Halle.

Von der Stadt Leisnig wurden wir mit dem Bau der Löschwasserzisterne unter dem Leisniger Marktplatz beauftragt.

Energetische Gebäudesanierungen mit Wärmedämmverbundsystemen erfolgten in Leisnig, Döbeln und Roßwein.

Für die Mobilfunkindustrie wurden Funkmastfundamente an verschiedenen Standorten, so z.B. der des Autobahnrammes an der BAB A 14, AS Leisnig, gebaut.

In der Mildensteiner Baugilde arbeiten derzeit 30 Arbeitnehmer. Einen zur Verfügung gestellten Ausbildungsplatz für einen Maurer (3 Jahre Berufsausbildung) konnten wir in diesem Jahr leider nicht besetzen, doch bieten wir diesen Ausbildungsplatz auch 2011 wieder an.

Unser Unternehmen ist stark regional verwurzelt und unterstützt deshalb verschiedene soziale Projekte sowie gemeinnützige Vereine, Organisationen und Aktivitäten in der Ostland-Region, aber auch darüber hinaus. Dieses Engagement wird seitens unserer Bauherren sehr positiv anerkannt.

Dirk Morgenstern
Geschäftsführer Mildensteiner Baugilde GmbH
Leisnig



Azubis sind Chefsache - Eine Lanze für den Berufsnachwuchs

oder: warum soll jemand ausgerechnet den Beruf eines Gärtners bzw. einer Gärtnerin Obstbau im „Obstland“ erlernen?

Im modernen Garten- bzw. Obstbau geht es primär nicht darum, im Freien zu arbeiten, die Natur live zu erleben und dabei zu sehen, wie sie sich im jahreszeitlichen Verlauf entwickelt. Vielmehr geht es heutzutage darum, eine neue, zum großen Teil jedoch schon historisch „gewachsene“ Landschaft aktiv zu gestalten.

Es sind nicht nur die spezifisch obstbaulichen Bereiche der Veredlung, der Pflanzung, der Standort- und Sortenwahl, der Schnittpflege, der Kulturführung und der Ernte, die bei der Ausbildung zum Gärtner bzw. zur Gärtnerin im Obstbau vermittelt werden. Es ist ebenso der verantwortungsvolle wie bewusste Umgang mit der Natur im Hinblick auf den sorgsamen, die natürlichen und wirtschaftlichen Umweltressourcen schonenden Umgang mit Pflanzenschutz- und Düngemitteln.

Mit immer intensiverem Technikeinsatz steigen aber auch die naturwissenschaftlichen Anforderungen an die (werdenden) Fachkräfte. Moderne, zum Teil sogar geosatellitengesteuerte Computertechnik erleichtert heute viele Arbeitsbereiche, die früher von zumeist manueller und überwiegend körperlich schwerer Arbeit geprägt waren. Ein konkretes Beispiel hierfür ist der Obstbaum-Schnitt, der heutzutage zum Großteil mit Konturenschnittgeräten erledigt wird. Es ist auch ein gutes Technikverständnis notwendig, um beispielsweise ein Drei-Reihen-Sprühgerät ordnungsgemäß zu bedienen und dabei den Traktor auch so in der Spur zu halten, dass keine Bäume bei der Durchfahrt beschädigt werden. Aber auch die Bedienung einer Hagelschutzkanone erfordert einige wissenschaftlich-technische Sachkunde.

Eine weitere Innovation im „Obstland“ ist der 2004 begonnene Haselnuss-Anbau. Mittlerweile stehen auf einer Fläche von rd. 43 Hektar gut gewachsene Haselnussbüsche. Zurzeit ist

es noch bzw. nur ein Nischenprodukt, da die Türkei in Europa Hauptlieferant ist. Im Hinblick auf die exorbitante Preisentwicklung der vergangenen Jahre soll der Haselnussanbau langfristig auch in Mitteleuropa integriert und etabliert werden. Wer weiß also, was die Zeit noch mit sich bringt?

Und wo anders als im „Obstland mitten in Sachsen“ kann man solche Innovationen, solche Vielfalt an moderner Obstbau-Technik in dieser Komplexität sonst noch „live“ erleben? Der Beruf des Gärtners bzw. der Gärtnerin im Obstbau ist somit nicht nur etwas für Naturbegeisterte, sondern auch etwas für „Technik-Freaks“, da die Technik sich immer weiter ausbreiten wird – so auch in der Landwirtschaft – im Allgemeinen – und im Obstbau – im Besonderen.

Der Facharbeiterabschluss muss zudem nicht das Ende der beruflichen Entwicklung im Obstland sein. Es gibt verschiedene Aufstiegsmög-

lichkeiten in vielen Richtungen – darunter die Ausbildung zum Techniker oder Meister bzw. ein Studium an einer Universität, einer Technischen Hochschule oder einer Fachhochschule. Es werden immer junge, engagierte und verantwortungsbewusste Menschen gesucht, die auch nach der erfolgreichen Ausbildung eine sichere Zukunft in einem Obstland-Unternehmen finden können. Denn es geht uns nicht allein um die Aus- und Weiterbildung. Erklärte Unternehmens-Philosophie ist und bleibt es vielmehr, den berufsständischen Nachwuchs im Obstland vorzugsweise aus den eigenen Reihen zu stellen.

Insofern richtet sich hiermit ein Appell an alle Mitarbeiter, Aktionäre, Landverpächter, Kunden, Freunde und Sympathisanten von „Obstland“: brechen auch Sie in Ihrem persönlichen Umfeld eine Lanze für den Berufsnachwuchs im „Obstland“ – wir sind offen und freuen uns bereits heute auf die Bewerbungen für das kommende Ausbildungsjahr.

Im Obstland ist die Aufnahme junger Schulabgänger seit jeher Chefsache. Aus diesem Grund ließ es sich der Vorstand der Obstland Dürreweitzschen AG, Gerd Kalbitz, auch in diesem

Jahr wieder nicht nehmen, jeden der in diesem Jahr eingestellten 5 neuen Lehrlinge persönlich am neuen Ausbildungsplatz zu begrüßen. Die jungen Frauen und Männer erlernen innerhalb der kommenden drei Jahre den Beruf „Gärtner im Obstbau“ sowie „Kaufrau für Marketingkommunikation“.



Seit dem Start des Unternehmens in die Marktwirtschaft steht die Sicherung des Berufsnachwuchses so im Fokus der Aufmerksamkeit der Geschäftsführung. Allerdings verzeichnet die Obstland Dürreweitzschen AG, analog vieler anderer Unternehmen im Osten, einen permanenten Rückgang der Anzahl der Bewerbungen. Geburtenschwache Jahrgänge sind ein

Grund hierfür, hinzu kommt häufig aber auch Unwissenheit darüber, welche beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten sich gerade im landwirtschaftlichen Bereich eröffnen. Immerhin bestehen gute Chancen, bei Erfüllung der hohen Leistungsanforderungen des gärtnerischen Berufsstandes im unmittelbaren Anschluss an die Lehre eine Meisterausbildung oder gar ein Studium an einer Universität, Technischen Hochschule oder an einer Fachhochschule anzuschließen.

Auch im kommenden Jahr bietet die Obstland Dürreweitzschen AG mit ihren vielschichtigen Tochterunternehmen jungen Menschen verschiedene Ausbildungsplätze. So im landwirtschaftlichen Kernbereich die Berufsausbildung zum Gärtner bzw. zur Gärtnerin im Obstbau, zum Mechaniker bzw. zur Mechanikerin für Land- und Baumaschinentechnik, zum Mechatroniker bzw. zur Mechatronikerin, im Fruchteverarbeitungs Bereich zur Fachkraft für Fruchtsafttechnik, im Handwerksbereich zum Maurer oder zum Elektroinstallateur und in der Verwaltung zum Kaufmann bzw. zur Kaufrau für Bürokommunikation.

(Eigenbericht OLAG)

Modernität und Transparenz gekonnt mit Historie vereint

Bereits seit dem 2. Januar 2009 wird in Abblauß am Mittelweg ein neuer Sachsenobst-Hofladen betrieben. Die offizielle Eröffnung fand nach Abschluss des Umbaus der Obstumschlaghalle und nach Fertigstellung der umliegenden Außenanlagen am 25. Mai 2009 statt.

Aus Anlass der Eröffnung der Sächsischen Erdbeersaison waren an diesem Tag viele prominente Gäste zugegen, darunter auch der Sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Frank Kupfer. Er wie auch viele andere Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, sich von der Umsetzung unseres speziell für den neuen Hofladen entwickelten Frischekonzeptes zu überzeugen.

„Früchte und Säfte aus dem Obstland mitten in Sachsen – frisches und flüssiges Obst aus einer Hand“ – dieses Alleinstellungsmerkmal der Obstland Dürreweitzschen AG war bei der Planung des neuen Sachsenobst-Hofladens der Leitgedanke. Dabei war es das erklärte Ziel der Geschäftsführung, über Synergieeffekte aus der Lohnmostkundschaft der Kelterei Sachsenobst GmbH eine signifikante Umsatzsteigerung zu erreichen. Eine Kombination zwischen Obstannahme, Lohnmost-Ausgabe und unserem Hofladen bot sich dafür förmlich an. Die Vorteile für unsere Kundschaft liegen dabei klar auf der Hand. Lohnmost kann jetzt ganzjährig entsprechend der Ladenöffnungszeiten abgeholt werden. Gleichzeitig kann die Versorgung der Familie mit frischem Obst und Gemüse erfolgen.

Der Verkaufsraum wurde zudem so gestaltet, dass der Einkauf von Tafelobst aus eigener Produktion auch mit einem Blick hinter die Kulissen verbunden werden kann. Jeder kann sich überzeugen, wie sorgfältig die Aufbereitung und Sortierung unserer Produkte erfolgt, bevor diese in den Verkauf auf den Märkten der Umgebung oder in unserem Hofladen gelangen. Manch einer holt sich seine Äpfel sogar selbst aus der Großkiste im nur durch eine transparente Glaswand getrennten Sortierraum. Die extrem kurzen Wege zwischen Kühlzelle, Sortierraum und Hofladen sorgen hier immer für die notwendige Frische unseres Obstes. Das ist vor allem bei den Weichobstarten, wie Himbeeren, Erdbeeren und Kirschen, ein großer Vorteil für die Qualität der verkauften Waren, da diese auf kürzestem Weg vom Feld zum Verkauf kommen.

Mit dem Angebot weiterer landwirtschaftlicher Produkte von Betrieben aus unserer unmittelbaren Nachbarschaft wird die Regionalität der Herkunft der angebotenen Waren besonders großgeschrieben. Kurze Wege und die unmittelbare Nähe des Kunden zum Produzenten ist auch hier die Garantie für nachhaltig gute Qualität.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht hat der neue Sachsenobst-Hofladen auch für das Betriebsergebnis positive Auswirkungen. So konnten neben der planmäßigen Umsatzsteigerung die Arbeitsabläufe optimiert und eine Arbeitskraft eingespart werden. Auch

die Gestaltung des Hofes hat nicht nur dem äußerlichen Dorfbild gut getan, sondern auch unserer Technik und den Kollegen, die diese bedienen. Auch wenn unser neuer Hofladen nun nicht mehr von historischen Gebäuden, wie im ehemaligen Hof Oehmichen, gesäumt wird, so blieb der traditionellen Mittagshalt der Reisenden der historischen Postkutsche auch am neuen Standort, für alle Mitreisenden ein schönes Erlebnis. Schließlich konnte nach einer zünftigen Grillwurst auch der Reiseproviand in Form von frischem und flüssigem Obst sowie hochprozentigen Exklusivprodukten aus dem Hause „Obstland“ aufgefüllt werden.



Sollten Sie neugierig geworden sein, so besuchen Sie unseren Hofladen in Abblauß - Am Mittelweg 2.

Unsere Öffnungszeiten:

Dezember-Februar	Mo. – Fr. 9 - 16 Uhr
	Samstag 9 - 11 Uhr
März – November	Mo. – Fr. 9 - 17 Uhr
	Samstag 9 - 11 Uhr

Bernd Lehmann
Geschäftsführer Ablasser Obstgarten GmbH

6. Frühlingserwachen in Sorzig

„ Aus der Region - für die Region“ – so lautete das Motto des Saisonauftaktes der sächsischen Direktvermarkter, die alljährlich & traditionell mit dem ersten Bauernmarkt Ende März beginnt.

Die beiden langjährigen Veranstalter des Sorziger Frühlingserwachen – die Klosterobst GmbH und das Backhaus Wentzlaff – hatten am 28. März 2010 wieder eingeladen - und alle kamen: Anbieter ebenso wie Käufer.

Stabil, qualitätsbewusst und kundennah präsentierten sich die Produzenten verschiedenster Erzeugnisse aus der Obstland-Region mit über 30 Ständen. Ein buntes kulturelles Programm sorgte ganztägig für gute Unterhaltung. Dabei

wurden die Besucher beim Um-die-Wette-schälen, Materialien fühlen, Mengen schätzen und Kuchen backen ganztägig in das bunte Treiben einbezogen. Kinderschminken, Kutschfahrten und sogar ein Kinderkarussell ließen die vielen anwesenden Kinderaugen leuchten.

Musikalisch sorgten die „Thümmlitzwalder Spielleute“, die „Kemmlitzer Blasmusikanten“ sowie die „Brass & Swing-Band“ aus Ottendorf, gepaart mit Einlagen des „Schreibitzer Karneval-Clubs“ für eine ausgelassene Stimmung unter den Besuchern.

Prominente Gäste des Tages waren u. a. der Landrat des Landkreises Nordsachsen, Michael Czupalla, der Präsident der Handwerkskammer

zu Leipzig, Joachim Dirschka, und der Vorsitzende des Landesverbandes Sächsisches Obst e. V. und Vorstand der Obstland Dürreweitzschen AG, Gerd Kalbitz.

Backhaus-Inhaber Peter Wentzlaff und Klosterobst-Geschäftsführer Thomas Arnold präsentierten zum Veranstaltungsauftritt einen fünf Meter langen Apfel-Hafer-Strudel, den sie tags zuvor gemeinsam gebacken haben und nun an die Besucher verkauften. Der Erlös dieses „Riesen-Strudels“ kam den Knirpsen in den Kindereinrichtungen der Gemeinde Sorzig-Ablaß zugute.

(Eigenbericht OLAG)

„14. Sächsische Blütenkönigin“ kommt wieder aus dem Obstland

Zum diesjährigen „50. Sorziger Blütenfest“ wurde am 1. Mai 2010 die „14. Sächsische Blütenkönigin“ gewählt. Die 22jährige Finanzbuchhalterin Stephanie Hempel aus Sachsens kleinster Stadt Mutzschen konnte die 19-köpfige Jury überzeugen. Neben ihr hatten es auch Lisa Friedrich aus Leisnig und Anne Nitschke aus Kriebstein auf das Siegerpodest geschafft – beide dürfen sich von diesem Tag an „Sächsische Blütenprinzessin“ nennen.

Alle drei Hoheiten repräsentieren seither den Landesverband Sächsisches Obst e. V. als berufsständische Interessenvertretung und damit den sächsischen Obstbau auf internationalen Messen, Ausstellungen sowie Events und Veranstaltungen unterschiedlichster Genres. Gerd Kalbitz, Vorsitzender des Landesverbandes Sächsisches Obst e. V. und Vorstand der Obstland Dürreweitzschen AG, freute es



ganz besonders, dass die „14. Sächsische Blütenkönigin“ Stephanie I. wieder einmal aus dem „Obstland mitten in Sachsen“ stammt. (Sie hat dort nicht nur ihre Berufsausbildung erfolgreich absolviert, sondern im Anschluss daran auch ihren festen Arbeitsplatz bekom-

men.) „Damit, - so Gerd Kalbitz - stellt „Obstland“ bereits zum 9. Male die Sächsische Blütenkönigin, ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann.“

Die Wahl der „15. Sächsischen Blütenkönigin“ findet am 7. Mai 2011 in Röhrsdorf, einem Ortsteil der Stadt Dohna, statt. Die traditionelle Vorstellung der dann frisch gekrönten (königlichen) Hoheiten zum

„Blütenfest in Sorzig“ findet einen Tag später im Rahmen einer Präsentation – also am 8. Mai 2011 gegen 15:00 Uhr im Blütenfestzelt im Kloster Marienthal in Sorzig – statt.

(Eigenbericht OLAG)

„Erster Hirschblut-Fanclub“ gegründet

„Hirschblut“, der Neugreubünger Kultwein aus den 50igern, ist heute in der Obstland-Region zwischen Döbeln, Grimma und Oschatz beliebt wie eh und je.

„Konsequente Liebhaber“ dieses traditionsreichen und süffigen Obstweines gründeten deshalb am 5. September d. J. zum „Tag der offenen Tür“ in der Kelterei Sachsenobst den „Ersten Hirschblut-Fanclub“. Damit soll dem fruchtigen Kultwein aus tiefsten DDR-Zeiten zu einem noch höheren Bekanntheitsgrad und weiterer Verbreitung verholfen werden.

Immerhin gibt es den Mehrfruchtwein, bestehend aus Kirsch-, Apfel- und Johannisbeerwein, bereits seit 1952. Die „Erfindung“ der Mischung geht auf die Notwendigkeit der Vermarktung auch schwer verkäuflicher Fruchtsäfte und Obstweine zurück. Und da ja Not be-

kanntlich erfinderisch macht und hierzulande Improvisation ohnehin schon immer im Trend lag, mixte der damalige Kelterei-Eigentümer und langjährige Betriebsleiter Heinrich Hirschberger mit partnerschaftlich verbundenen Getränkegroßhändlern aus Leipzig, Dresden und Freiberg sowie weiteren Kelterei-Getreuen in einer weinseeligen Nacht in der damals so genannten „Augsburger Bauernstube“ – so die Überlieferung – aus verschiedenen Obstweinen ein neues Getränk, dessen genaue Rezeptur bis heute geheim ist und auch zukünftig geheim bleiben soll.

Hirschblut-Fans aus Nah und Fern haben unterdessen im Veranstaltungsverlauf durch ihre eigenhändige Unterschrift auf einer Bewerbungsliste ihr ernstgemeintes Interesse an einer Mitgliedschaft im „Ersten Hirschblut-Fan-Club“ bekundet – dazu gehö-

ren unter anderem Prominente wie Döbeln's Oberbürgermeister, Hans-Joachim Egerer, der frühere Abgeordnete des Europa-Parlaments, Dr. Lutz Goepel, der CDU-Abgeordnete des Sächsischen Landtages, Sven Liebhauser, der langjährige Geschäftsführer der Kelterei Neugreubünger (Hirschberger, Plantana, später dann Sachsenobst), Wolfram Oertel, und der Döbelner Notar Andreas Preißler, der die Einhaltung der notwendigen Gründungsformalitäten auf der Bühne und damit die Korrektheit der Gründung mit einem schelmischen Augenzwinkern bestätigte.

Als Vorsitzende des neu gegründeten Fanclubs wurde kurzerhand die Produktionsleiterin der Kelterei Sachsenobst, Luise Hoppe, bestimmt. Sie wurde ob ihrer beruflichen Position und ihrer langjährigen Erfahrungen bei der Herstellung des beliebten Kultgetränkes

unisono für geeignet, würdig und berufen befunden, die Hirschblut-Tradition in diesem Ehrenamt fortzusetzen und möglichst viele Menschen mit der gleichen Ambition zu vereinen. Neben diesem gab es aber noch viele ande-



re Höhepunkte und Highlights zum „Tag der offenen Tür“ in der Kelterei Sachsenobst. Stündliche Preisverlosungen, interaktive Rundgänge durch die technologischen Bereiche der Kelterei, Country-Live-Musik, Sport, Spiel und Spaß für Jung und Alt sowie eine frische Moderation sorgten für eine in der Tat tolle Stimmung unter den zahlreich angereisten Besuchern aus Nah und Fern. Das exzellente Wetter tat ein Übriges und sorgte für Ausgelassenheit und Frohsinn.

Die wohl promi-

entesten und attraktivsten Gäste des Tages waren ganz sicher Spielerinnen des HCL-Handball-Club Leipzig, der in diesem Jahr wieder die Deutsche Meisterschaft gewonnen hat. In Begleitung ihres Mannschaftsmanagers Kay-Sven Hähner nahmen sie an der Schussgeschwindigkeitsmessung im Torwand-Schießen – allerdings mit ihren Füßen – und am Geschicklichkeit- und Reaktionsspiel an der elektronischen „Touch-Wall“ teil.

Zum Abschluss ihres Besuches „outete“ sich Anne Ulbricht, bereits seit 2001 wichtige Rückraumspielerin beim deutschen Rekordmeister HCL, durch ihren eigenhändigen Eintrag in die Bewerbungsliste des „Ersten Hirschblut-Fanclubs“ als wirklicher und echter Hirschblut-Fan. Wenn das kein Grund für einen Funken von Stolz ist ... (Eigenbericht OLAG)

6. Apfeltag in Leisnig mit Besucher- und Verkaufsrekord

Bereits zum sechsten Mal in Folge fand am 2. Oktober 2010 auf dem Obstland-Betriebshof der Leisniger Obstgarten GmbH am Georg-Rümpler-Weg der „Leisniger Apfeltag“ statt. Erwartungsgemäß besuchten wieder viele vitaminhungrige, gesundheitsbewusste und wissbegierige Verbraucher aus Leisnig und Umgebung das Unternehmen. Der 6. Apfeltag war mit Abstand der erfolgreichste seit seinem Start im Oktober 2005. Damit hat sich die Veranstaltungsreihe erfolgreich in und für Leisnig und Umgebung etabliert. Ein Grund hierfür ist ganz sicher, das in diesem Jahr extrem geringe Ernteaufkommen auf Streuobstwiesen, an Straßenrändern und in Kleingärten. Zudem findet die Veranstaltung ein immer größeres Publikum, denn neben der häuslichen Bevorratung mit Äpfeln und anderen, vorwiegend landwirtschaftlichen Produkten aus der Region und der Verkostung der im eigenen Produktionsgebiet angebauten Apfelsorten erwartete die Besucher traditionell ein buntes kulturelles und kulinarisches Rahmenprogramm.

Mitten in der laufenden Apfelernte besteht zum nunmehr wohl schon berechtigt als Tradition zu bezeichnenden „Apfeltag“ die einzigartige Möglichkeit, eigenhändig seine ganz persönlichen Apfel-Favoriten, d.h. seine Lieblingsorten für den genussvollen Apfel-Verzehr auszuwählen. Neben Jonagold, Golden Delicious und Idared gehören auch ältere Sorten wie Boskoop, Berlepsch und Cox Orange dazu. Neuere Sorten wie Fiesta, Pinova, Elstar und Gala runden das breite Angebotsspektrum ab. Alle diese leckeren Äpfel wurden an diesem Tag zu einem einheitlichen Sonderpreis von

nur 1 Euro je kg zum Verkauf angeboten. Da lohnte sich das Kaufen, denn die Sorten halten sich bei guten Lagerbedingungen bis Weihnachten. Schätzungsweise 3.000 Besucher nutzten dann auch diese Gelegenheit – das ist ein neuer Besucherrekord. Mit rd. 15 Tonnen (!) verkaufter Äpfel erzielten die Mitarbeiter der Leisniger Obstgarten GmbH ebenfalls ein Rekordergebnis.



Natürlich nutzten auch viele der Besucher die Möglichkeit, um mehr über das „Obstland“ zwischen Döbeln, Grimma und Oschatz (bzw. Leisnig, Mügeln und Mutzschen) zu erfahren. Hierfür eigneten sich die stündlichen Plantagenrundfahrten mit dem Sachsenobst-Express hervorragend. Fachkundige Erklärungen über die praktizierten Anbauverfahren und die laufende Apfelernte erlaubten einen Einblick in die Komplexität des hiesigen Obstanbaus. Ebenso interessant war die Ausstellung der bei Pflanzung, Pflege und Ernte zum Einsatz kommenden modernen Obstbautechnik.

Kleingärtner konnten die Sorte ihrer als Muster mitgebrachten Äpfel von einem Pomologen des Bundessortenamtes Wurzen bestimmen lassen. Eine Attraktion besonderer Art

war der Wanderbienenwagen, den man ausnahmsweise und völlig gefahrlos auch einmal von innen anschauen konnte.

Natürlich wurde auch wieder abwechslungsreiches für die Jüngsten geboten – so konnten die Kids beim Basteln kleine Preise gewinnen und sich beim Schminken in fremde Wesen verwandeln.

Im Sachsenobst-Hoffladen nebenan stand zudem ein umfangreiches Sachsenobst-Produktsortiment für Jedermann zur Auswahl. Dazu gehörten neben den weithin bekannten Früchten, Säften und Fruchtweinen auch Bienenhonig sowie wohlschmeckende Obst-Spirituosen, darunter der Sachsenobstler, der Willi Brand sowie verschiedene Obstland-Geiste(r), verführerische Fruchtsaft-Liköre und Fruchtwein-Cocktails.

Für das leibliche Wohl in Form von leckeren „Apfelbäckereien“, frisches aus dem Backofen, Kaffee und Eis sorgte die ortsansässige Burgbäckerei Münch. Wer es lieber etwas deftiger liebte, der wurde an der „Ess-Bar“ bei Rostern und Steaks fündig und natürlich standen auch Frucht- und Gerstensäfte, Hirschblut und andere Getränke für trockene Kehlen zur Verfügung.

Besonderer Dank gilt allen Mitwirkenden und Organisatoren der Veranstaltung, insbesondere aber dem Ferienpark Oberwiesenthal, der den Hauptpreis des an diesem Tage durchgeführten Gewinnspiels – ein Erlebniswochenende im Ferienpark – gesponsert hat.

Thomas Seidel
Geschäftsführer Leisniger Obstgarten GmbH



OBSTLAND-BLICK

Neues vom Förderverein Obstland e.V.

Zu den Schwerpunkten der Geschäftstätigkeit des Fördervereins Obstland e.V. gehören seit seiner Gründung im Herbst 2003 die Erfassung und Koordination von kulturellen, sportlichen und anderweitigen Veranstaltungen zu den

das Obstland in seiner ganzen Vielfalt zu erweitern. Ein Höhepunkt bildet dabei das eigenhändige Pressen frischer Äpfel mit einer rustikalen Spindelpresse und der Genuss des dabei hergestellten Obstsaftes. Zunehmend



„Blütenfestwochen im Obstland“ sowie die Vorbereitung und Durchführung von informativen „Reisen ins Obstland“, vornehmlich jedoch „Bildungsreisen durch das Obstland“.

Dabei haben sich zwei Hauptreisezeiten heraus kristallisiert. Zunehmender Beliebtheit erfreut sich das „Obstland mitten in Sachsen“ während der Obstbaumblüte im Frühjahr (Ende April/Anfang Mai) sowie während der Ernteperiode der verschiedenen Obstkulturen ab Anfang Juni bis Ende Oktober. Zahlreiche Busunternehmen besuchen schon seit mehreren Jahren regelmäßig die Obstlandregion. Dabei legen die Gäste großen Wert auf fachkundige Informationen. Exkursionen in die Kelterei Sachsenobst in Ebersbach und Rundgänge durch den 18-kt-Kühlagerhauskomplex in Dürrweitzschen gehören zu den angebotenen festen Programmbestandteilen eines jeden Besuches. Busrundfahrten durch die weitläufigen Obstplantagen sowie Erklärungen an Baum und Strauch komplettieren das Bild und sorgen für eine realistische Sichtweise auf die Arbeit der Obsterzeuger. Ein abschließender Besuch in einem der Sachsenobst-Hofläden vor Ort gehört zum obligatorischen Muss, welches die Reise ab rundet und für positive Synergien sorgt. Gern nutzen auch Schulklassen im Rahmen von Projekttagen die Möglichkeit, ihr Wissen über

kommen Anfragen verschiedenster Einrichtungen, Veranstaltungen auch außerhalb des Obstland-Informationcenters, dem Sitz des Fördervereins, durchzuführen. Ein durchaus positives Signal dafür, dass der Bekanntheitsgrad der Obstland-Region weiterhin wächst. Momentan liegt das Hauptaugenmerk der Vereinsarbeit in der Akquise von Busreiseunternehmen. Dazu müssen neue Kontakte geknüpft und bestehende gefestigt werden. An diesem und weiteren Vorhaben arbeitet seit August dieses Jahres Frau Kathrin Schädlich als Obstland-Tourismusmanager für den Regionaltourismusverein Sächsisches Burgen- und Heidefeld, dessen aktives Mitglied der Obstland-Förderverein ist.

Mit der neuen Homepage (www.foerderverein-obstland.de), die seit November d. J. online zur Verfügung steht, sollen die Besucher weiträumig angesprochen und das Besuchsinteresse für das „Obstland mitten in Sachsen“ geweckt werden. Darüber hinaus wird der Förderverein Obstland e.V. regional und überregional auf verschiedenen Messen durch den Tourismusverband vertreten, so erst vor wenigen Tagen auf der Tourismus & Caravaning-Messe in Leipzig.

Wolfgang Scheefe
Vorstandsvorsitzender
Förderverein Obstland e. V.

Termine 2011

- 9.-11. Februar **Fruit Logistica Berlin**
- 3. April **8. Frühlingserwachen in Sorzig**
- 29.04.-15.05. **5. Blütenfestwochen im Obstland**
- 29.04.-01.05. **Blütenfest in Leisnig**
- 6.-8. Mai **Blütenfest in Sorzig**
- 13.-15. Mai **Blütenfest in Dürrweitzschen „Tag der offenen Tür“ und Sachsenobst-Pflückertreffen in der Obstland Dürrweitzschen AG in Dürrweitzschen**
- 14. Mai **Ankunft der „14. Muldentaler Radlertour“ in Dürrweitzschen**
- 15. Mai **„4. Blütenfestlauf“ in Dürrweitzschen**
- 1. Oktober **7. Apfeltag in Leisnig**



Der Vorstand bedankt sich auf diesem Weg bei allen Aktionären, Landverpächtern, Mitarbeitern und Geschäftspartnern für die angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und wünscht Ihnen allen frohe und besinnliche Weihnachten 2010. Was das neue Jahr bringt, vermag noch niemand einzuschätzen, doch Zuverlässigkeit und Beständigkeit sind wichtige Pfeiler gemeinsamer und erfolgreicher Arbeit. Freuen wir uns auf eine spannende Zeit im Jahr 2011.



OBSTLAND-BLICK

Impressum
Redaktionsschluss: 24. November 2010
Herausgeber:
Vorstand der Obstland Dürrweitzschen AG
Internet: www.obstland.de